

Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 13

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BRIEFKASTEN

Antiquarisch

Lieber Nebi!

Mit bestem Dank für den guten Hieb, den Ihr den Wilhelm Tell gegen das nur im Abendanzug zugelassene Schweizervolk bei der Ueberbringung der überdies recht merkwürdigen Botschaft des Herrn Reynold habt führen lassen, sende ich eine kleine Anpreisung aus einem Bücherkatalog:

Manesse, Marie: Mein Gatte Alexander, statt Fr. 6.— nur 2.40.

Gruß!

Frau S.

Liebe Frau S.!

Es geht halt manchmal bei den Gatten wie bei den Büchern: wenn sie älter werden, gibt man sie billiger. Sehr hoch scheint der Alexander allerdings nicht mehr eingeschätzt zu werden.

Gruß! Nebi.

Gebügelt

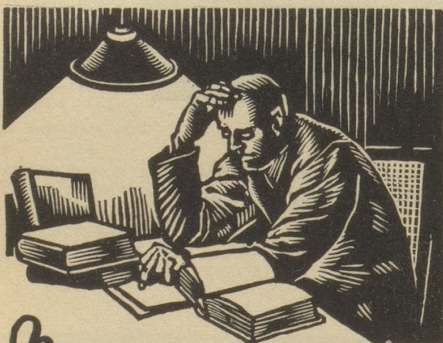
Lieber Nebelspalter!

Gell, das hättest Du Dir nie träumen lassen, daß Du einmal in der Frauenklinik gewaschen und gebügelt würdest! Das ist aber kürzlich tatsächlich passiert. Ich sage Dir, es war eine komische, für mich allerdings unerquickliche Situation. Es interessiert meine zwei beteiligten Kolleginnen und mich sehr, wie Du Dir diesen Vorgang vorstellst und Deinen Lesern plausibel zu machen suchst. Bei Deiner Phantasie und Einfühlungsgabe wird es Dir nicht schwer fallen, sodaß es vielleicht gar nicht mehr nötig ist, daß ich Dir den genauen Sachverhalt erzähle. Es grüßt freundlich

Spalterfreundin.

Liebe Spalterfreundin!

Also da soll ich armer, alter Onkel auch noch freche junge Rätsel raten? Ich kann mir schon denken, daß es Manchen und Manche gelüsten würde, den Nebelspalter zu waschen — das ungewäsche Muul! — und erst recht zu glätten! (womöglich recht zahm zurecht zu hobeln!) Aber die, welchen der Sinn danach steht, habe



Nur wegen Kopfschmerzen soll Ihre anstrengende Examenarbeit, für die Sie Tage und Nächte arbeiteten, jetzt nicht fertig werden? Nein: Nehmen Sie



A 143

ASPIRIN

es wird auch Ihnen helfen.

ich allerdings nicht in einer Frauenklinik vermutet. So muß ich also annehmen, daß Deine Geschichte nicht bildlich, sondern wörtlich zu nehmen ist. Also ich rate: Du hast den Nebelspalter gelesen, aus Versehen und in der Verwirrung über den Blödsinn, der drin stand, einen Säugling statt in Windeln in den Nebelspalter eingewickelt, worauf er, der Nebelspalter, schleunigst gewaschen und gebügelt werden mußte, damit Du ihn fertig lesen konntest. Oder aber ... nein, wie komme ich dazu, einen Nebel zu spalten, der gar keiner ist?

Grüezi!

Nebelspalter.

Erkenntnis

Lieber Nebi!

Die folgende Verbotstafel ist in Altdorf in der Nähe des Zeughauses an einem Gartenzaun angebracht. Deutsche Sprach sehr schwere Sprach!

Verbot.

Das Anbinden von Vieh an den Eisen-gittern ist bei Strafe v. Fr. 8.79 von jedem Stück nebst Abtrag Schadens verboten.

Erkenntnis des Regierungsrates vom 11. Oktober 1890.

Ich habe nicht etwa Tippfehler gemacht.

Gruß H. G. S.

Lieber H. G. S.!

Noch mehr als die seltsam schöne altertümliche Umgangsform würde mich, warum der Regierungsrat von Uri seit 1890 zu keiner andern Erkenntnis gekommen, die Erkenntnis interessieren, wie die Summe von Fr. 8.79 us-diftelet worden ist.

Gruß Nebi.

Hoch oder tief

Lieber Spalter!

Da lese ich in meinem Leibblatt: «Schneefall in Amerika. New York, 9. März. (Reuter.) Nach einem 15stündigen Schneefall liegt auf den Straßen von New York eine 33 cm hohe Schneeschicht. In Washington ist die Schneedecke 30 cm tief.» Nun weiß ich mit meiner Rechenweisheit nicht, ob der Unterschied 63 cm oder nur 3 cm beträgt! Ist so verschiedenartiges Messen der Schneedecke vielleicht eine amerikanische Spezialität? Darum bitte ich Dich: Erkläre mir, Graf Oerindur, diesen Zwiespalt der Natur!

Mit Gruß und Dank

P. S.

Lieber P. S.!

Nach meinen bisherigen Erfahrungen beträgt der Unterschied mindestens 60 cm und ist auch dann noch gering! Denn, wenn sie in Washington, was eine kleine Stadt ist gegen New York, wo selbst die Blinddärme die Größe normaler Gartenschläuche haben, etwa 30 Grad Hitze haben, dann sterben in New York schon ganze Viertel bei 175 Grad Zerkfahrenheit an Hitzschlägen und das Meer nimmt den Aggregat-Zustand eines griechisch-römisch-irischen Bades an. — So liest man! — Der alte Münchenhausen ist den New Yorker Zeitungen gegenüber ein Wahrheitsfanatiker gewesen, und deshalb wunderte mich an der Meldung nichts so sehr, wie, daß sie es in New York diesmal doch nur auf 33 cm Schnee gebracht haben, wo man doch hätte erwarten sollen, daß der Woolworth-Wolkenkratzer gerade noch mit der Spitze herausguckt. Es dürfte sich also nach dieser Meldung überhaupt um den Ausbruch von schönem Wetter handeln, wenn nicht, — und das wäre das allerraffinierteste an Lüge! — tatsächlich nur 33 cm Schnee gefallen sind!

Mit Gruß

Spalter.

Nehmet Holz vom Fichtenstamme

Lieber Nebelspalter!

Die Firma X., Spezialfabrik für moderne Holzbearbeitungsmaschinen, bietet mir, der Wäschefabrik, ihre ausgezeichneten Erzeugnisse an. Mir scheint, die Firma hat sich voll und ganz den neuen Textilien angepaßt.

Mit Gruß!

M. G.

Liebe M. G.!

Das wird ein fröhliches Waldleben und Waldweben geben, wenn wir erst Kleider aus Holz tragen. Ich kann mir gut vorstellen, wie die Jägerhemden, die sowieso schon durch ihren Namen an Waldestlust und Hörnerklang gemahnen, im Frühling anfangen auszuschlagen, wie die Hosen aus Lindenbäumen am Brunnen vor dem Tore nicht vorbeizukriegen sind, wie die Espenlaubblusen zittern und wie der ganze Anzug plötzlich anfängt weinend auseinanderzugehen, wenn ein Gesangsverein «wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch dort oben» anstimmt. — Ich ging im Walde so für mich hin, und nichts zu suchen, das war mein Sinn, — damit hat's aufgehört; jetzt sucht man sich beim Waldspaziergang seinen Anzug aus, die Ahornweste, den Holunderstrumpf, den Birken-unterrock, die Lärchenunterhose und das Aka-ziennachthemd. «Wie, Sie tragen Fichtenleichen? Wie veraltet! Sie sollten es einmal mit Platanennetzjäckchen probieren!» — Wir leben in einer großen Zeit!

Gruß

Nebelspalter.

Merci vielmol!

Lieber verständnisvoller Onkel!

Erinnerst Du Dich noch an jenes schöne Titelbild vom «Brett am Grind» und der Lupe? Eben ja, seb meine ich! Kam ich damals grad ab der Kanzel, da empfing mich meine Frau: das hettischt aigetlich biquämer und kirzer gha, wenn de das vorgläse hettischt! — und hält mir besagtes Titelbild vor die Nase! Jetzt weiß ich nicht, soll ich mich über die Verknennung meiner Mühe und Arbeit ärgern, oder über die Qualität des Nebelspalters freuen. Ich habe beschlossen, das zweite zu tun!

Dein Neffe

E. S.

Lieber Neffe E. S.!

Und ich kann nichts anderes tun, als mich über solches Lob aus pfarrherrlichem Munde von Herzen zu freuen. Merci vielmol!

Dein verständnisvoller

Nebelonkel.

An unsere Mitarbeiter!

Unverlangte Beiträge werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beigelegt wird. — Manuskripte sollen nur auf einer Seite beschrieben sein und auf der Rückseite den Namen des Absenders tragen.

Hilf Deinem Magen mit Weisflog Bitter!

Der Weisflog Bitter ist eine Vertrauensmarke, seit 60 Jahren bewährt bei überschüssiger Magensäure, ein «Magenstärker» par excellence, verdauungsfördernd und appetitanregend.